

Krankheitsverlauf, Vorbeugung, Sanierung

Seit 2003 treten in Bayern in Teichwirtschaften vermehrt Verluste bei Karpfen durch die KHV (Koi-Herpesvirus)-Infektion auf. Das Virus ist hochinfektiös und wurde über Koi-Karpfen, die als Zierfische in Gartenteichen gehalten werden, weltweit verbreitet und auch in Deutschland eingeschleppt. Wird ein gesunder Nutzkarpfenbestand infiziert, sind diese Fische gegenüber dem Virus hoch empfänglich und es kann zu Massenausfällen (bis zu 90%) kommen.

Krankheitsverlauf und Symptome

Erste Anzeichen sind Appetitlosigkeit, Apathie, Notatmung sowie Gleichgewichtsstörungen. Ebenso sind Hautrötung und milchige Trübungen besonders im Kopfbereich, sowie geschwollene und verschleimte Kiemen beschrieben. Bei akutem Verlauf weisen die Fische nach 1-2 Tagen hoch-gradige Kiemennekrosen auf, die fast die gesamte Kiemenoberfläche erfassen können und ein charakteristisches Krankheitssymptom darstellen. In diesem Stadium beginnen auch typische, sternförmige Erosionen der Schleimschicht auf der Haut, die bis zum Totalverlust des Hautschleims führen. Die Haut der Fische fühlt sich wie Sandpapier an. Die Augen sind meist eingefallen. Bei akutem Verlauf kommt es innerhalb weniger Tage zu Massensterben in allen Altersklassen. Die inneren Organe erscheinen meist optisch unverändert.

Diagnose

Der Nachweis des Koi-Herpesvirus erfolgt an Organmaterial (Kiemen, Niere) mittels PCR (Polymerase Kettenreaktion). Dieses molekularbiologische Verfahren ist gegenwärtig die sensitivste und praktikabelste Nachweis-methode. Serologische Tests sind zurzeit im Rahmen eines Monitorings in Erprobung.

Ist eine Therapie möglich?

Eine medikamentelle Therapie ist wie bei anderen virusbedingten Fischerkrankungen nicht möglich.

Vorbeugung

Zugelassene Impfstoffe gegen das KHV sind zurzeit nicht verfügbar. Die einzig sinnvolle Maßnahme zur Vorbeuge dieser Fischseuche stellt die konsequente Vermeidung der Einschleppung in den Bestand dar. Sicherheit bringt allein der Zukauf aus KHV-freien Beständen, die nachweislich virologisch untersucht wurden.

Neu erworbene Fische sollen möglichst über 4 Wochen in Quarantäne mit virusfreien Test-fischen bei Temperaturen über 18 °C gehalten werden. Absolute Sicherheit ergibt jedoch nur eine zusätzliche Untersuchung zum Nachweis der Virusfreiheit.

Eine strikte Trennung von Koi- und Nutzkarpfenhaltung sowie die Einhaltung seuchenhygienischer Maßnahmen (getrennte Wasserführung, eigene Arbeitsgeräte, Transportbehälter und Händedesinfektion) sind unerlässlich.

Bestandssanierung

Nach einer KHV-Infektion kann die Sanierung von Teichen und Anlagen der Fischzucht durch Bestandsaustausch und anschließender Desinfektion vor dem nächsten Neubesatz erfolgen. Dazu müssen klinisch erkrankte Fische unschädlich über die Tierkörperbeseitigungsanstalt (TBA) beseitigt werden. Fische aus einer nachweislich nicht infizierten Produktionseinheit können nach Absprache mit dem zuständigen Veterinäramt vermarktet werden. Im Falle eines Ausbruchs bemüht sich der FGD in Zusammenarbeit mit den zuständigen Veterinärämtern eine akzeptable Lösung zu erarbeiten.

Ansprechpartner bei Verdacht auf eine Fischseuche / Fachliche Beratung

Der Fischgesundheitsdienst Bayern oder staatliche Untersuchungsstellen stehen für die fachliche Beratung sowie zur Diagnostik im Zusammenhang mit Fischseuchen zur Verfügung.

Kosten

Die Untersuchungskosten (Sektion, PCR und Befundung) zur KHV-Diagnostik nach EU-Diagnostik-Verordnung 1554/2015 (mindestens 5 Pools mit jeweils 2 Fischen) betragen 44 € netto.
(Stand 2016)

Der Fischgesundheitsdienst

Ihr kompetenter Ansprechpartner für:

- Beratung zur Fischgesundheit
- Diagnostik von Fischkrankheiten
- Fischseuchenbekämpfung
- Betriebshygiene
(Reinigung & Desinfektion)
- Betriebszulassung nach den
EU-Richtlinien (2006/88/EG)
- Lebensmittelchemische
Rückstandsuntersuchungen
- Wasserproben-Analyse zur
Gewässerbeurteilung



Gefördert aus Mitteln des Freistaates Bayern durch das Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie der Bayer. Tierseuchenkasse.

Kontaktadressen:

Zentrale des FGD in Grub bei München:

Tiergesundheitsdienst Bayern e. V.
Fachabteilung Fischgesundheitsdienst
Senator-Gerauer-Str. 23
85586 Poing

Dr. Peter Scheinert Fachabteilungsleiter

Fachtierarzt für Fische
Tel.: 089/9091-238

Dr. Peter Steinbauer
Fachtierarzt für Fische
Tel.: 089/9091-261

FGD Sekretariat
Tel.: 089/9091-262
Fax: 089/9091-388

Sprechstelle des FGD für Oberfranken/ Mittelfranken/ Unterfranken/ Oberpfalz:

Tiergesundheitsdienst Bayern e. V.
Fachabteilung Fischgesundheitsdienst
Geschäftsstelle Nürnberg

TA Johannes Bachmann/ Dr. Andreas Wimmer

Tierärzte für Fische
c/o Haus der Fischerei
Maiacher Str. 60 d
90441 Nürnberg
Tel.: 0911 / 480 73 12
Fax: 0911 / 94 18 14 38

Copyright © TGD Bayern e. V. 2016

Fische



Die Koi-Herpesvirus- Infektion



Der bayerische Fischgesundheitsdienst informiert